

VOR 25 JAHREN

Sonnabend, 27. November 1993

Zum ersten langen Sonnabend rollen heute erstmals die Citybusse in Lüneburg. Gratis bringen sie die Kunden von den Süzwiesen und dem Parkplatz vor der BGS-Kaserne ins Zentrum.

LG IN KÜRZE

Um Nordkorea geht es beim Geographischen Kolloquium der Universität. Gerd Schuster berichtet von seinen eigenen Erfahrungen, die er auf einer Reise in das Land gesammelt hat.

► Heute, 18.15 Uhr, Hörsaal 4, Universitätsallee.

Bei der Universitätsgesellschaft hält Patrick Velte einen Vortrag. Sein Thema im Museum Lüneburg lautet „Aktuelle regulatorische Entwicklungen zur Managementvergütung: Werden Unternehmen dadurch nachhaltiger wirtschaften?“

► Heute, 18.30 Uhr, Willy-Brandt-Straße 1.

Im Volkshochschulkurs

„Traumzeiten – Zusammen entspannen“ werden die Grundformen der Progressiven Muskelentspannung nach E. Jacobsen – eingebettet in Fantasiereisen – vorgestellt.

► Sonnabend, 1. Dezember, 14 Uhr, Haagstraße 4. Anmeldungen: (04131) 1566113.

Das Café international, in dem Lüneburger und Geflüchtete zusammenkommen, öffnet im Gemeindehaus von St. Marien.

► Sonnabend, 1. Dezember, 14 bis 16 Uhr, Friedenstraße 8.

Die Konzert- und Tanzperformance „Die Baustelle“ in den Ausstellungsräumen des Museum Lüneburg ist letztmals zu sehen. Im von Gabriela Luque inszenierten Stück wird der Wunsch nach und die gleichzeitige Angst vor Veränderung dargestellt. Die Tänzerinnen und Tänzer versinnbildlichen diese Ambivalenz mit ihrer Performance und nehmen die Zuschauer mit in ein bewegtes Auf und Ab. Musikalisch begleitet werden sie von der Cellistin Stefanie Schmoedel. Karten sind für 12 Euro im Vorverkauf im Museum erhältlich.

► Sonntag, 2. Dezember, 17.30 Uhr, Willy-Brandt-Straße 1.

Ein Frühstückstreffen für Erwerbslose bietet der Caritasverband im Geschwister-Scholl-Haus am Bockelsberg an. Teilnehmer können sich zu Themen im Zusammenhang mit Hartz IV austauschen und sich gegenseitig unterstützen.

► Montag, 3. Dezember, 9.30 bis 11.30 Uhr, Carl-von-Ossietzky-Straße 9. Anmeldungen: (04131) 777777.

Die Marine-Kameradschaft organisiert ihre Weihnachtsfeier für Mitglieder und Gäste im Bootshaus.

► Sonntag, 9. Dezember, 15 Uhr, Lise-Meitner-Straße 22. Anmeldungen: (0176) 81268582.

Einen kostenlosen Unternehmens-Check bieten die IHK und der Verein „Wirtschafts-Seniorenberater“ an. Berater besuchen die Betriebe, führen Gespräche und bewerten die aktuelle Unternehmenssituation. Die Unternehmer erhalten eine Handlungsempfehlung mit möglichen nächsten Schritten und Maßnahmen für ihren Betrieb.

► Montag, 10. Dezember, 14 bis 17 Uhr. Anmeldungen: (04131) 742119.

„Wichtiger als Bücher“

Anita Lasker-Wallfisch hat den Holocaust überlebt. Jetzt sprach sie mit Schülern über die Zeit des Nationalsozialismus



Über den Holocaust sprach Anita Lasker-Wallfisch am Johanneum.

Foto: t&w

Lüneburg. Ihre Jugend verbrachte sie in den Konzentrationslagern Auschwitz und Bergen-Belsen. Heute lebt Anita Lasker-Wallfisch in London, kommt aber immer wieder nach Deutschland, um der Jugend zu berichten, was im Grunde so unfassbar ist. Jetzt war sie in Lüneburg, sprach vor Gymnasiasten am Gymnasium Lüneburger Heide in Melbeck und am Johanneum. Franca Bergunde, Schülerin des 12. Jahrgangs am Johanneum, hat ihre Eindrücke zu dem Besuch aufgeschrieben.

VON FRANCA BERGUNDE

„Ich bin einer von diesen Juden.“ Dies ist einer der ersten Sätze, die die 1925 in Breslau geborene Anita Lasker-Wallfisch den Schülern des 11. und 12. Jahrganges mitteilt. Die heute 93-jährige sei in einer „typisch deutschen, jüdischen, vollkommen assimilierten“ Familie mit zwei Schwestern aufgewachsen. Besonderes Augenmerk hätten die Eltern auf eine musikalische Förderung ihrer Töchter gelegt, so habe sie früh das Cello spielen gelernt. Die Angst der jüdischen Bevölkerung habe sich insbesondere nach den Ereignissen der Reichspogromnacht intensiviert; aufgrund erschwerter Auswanderungsmöglichkeit habe es die Familie nur geschafft, das älteste Kind nach England zu schicken und dort in Sicherheit zu bringen. Anita Lasker-Wallfisch und ihre Schwester Renate blieben in Breslau.

Als sie 16 ist, werden ihre Eltern ermordet

Als Lasker-Wallfisch 16 Jahre alt war, wurden ihre Eltern deportiert und ermordet. Von da an lebte sie mit ihrer Schwester in einem Kinderheim und verrichtete einen Arbeitsdienst in einer Papierfabrik. Dort habe sie verbotenerweise Kontakt zu ande-

ren Gefangenen gehabt, mit denen sie sich über ein Loch in der Wand der Toilette verständigt habe. Die Geschwister haben 1943 einen Fluchtversuch nach Frankreich unternommen, wurden jedoch vor der Zugabfahrt in Breslau verhaftet und später zu einer Zuchthausstrafe verurteilt.

1943 wurde Anita Lasker-Wallfisch nach Auschwitz gebracht, wobei sie sich im Gefangenentransport befand und daher der anfänglichen Massen-selektion sowie möglicher Vergasung entkam. Bei ihrer Ankunft habe sie sich komplett ausziehen müssen, ihre Haare seien abrasiert worden und sie habe

die Häftlingsnummer 69388 auf die Haut tätowiert bekommen. Bald schon sei bekannt geworden, dass die damals 18-jährige Cello spielte, sodass sie Teil des Häftlingsorchesters geworden sei; die Musik habe es ihr ermöglicht, eine kurze Flucht aus der Realität des Vernichtungslagers zu unternehmen.

1944 erfolgte dann die Deportation in das Konzentrationslager Bergen-Belsen, welches unter den Häftlingen zunächst als „Erholungslager“ bekannt gewesen sei. Die Zustände hätten sich jedoch weitaus schlechter als in Auschwitz erwiesen; das Lager sei weitestgehend mit kranken

und schwachen Menschen überfüllt gewesen.

Am 15. April 1945 wurde das Lager von den britischen Truppen befreit. Zuvor seien die Häftlinge damit beauftragt worden, die Leichen fortzuschaffen. Sie hätten maximal 50 an einem Tag geschafft, da sie zu schwach für diese Arbeit gewesen seien. Anita Lasker-Wallfisch habe daher keine Kraft zum Jubeln gehabt, als sie sah, wie die britischen Panzer kamen und ihre Befreiung verkündeten. Von da an galten sie und ihre Schwester als „Displaced Persons“, die ihr Zuhause verloren hatten und einen Neuanfang in England wagen mussten. Eigentlich habe sich Anita Lasker-Wallfisch geschworen, nie wieder nach Deutschland zurückzukehren, doch sie brach ihr Vorhaben mit der Begründung: „Zeitzeugen sind wichtiger als Geschichtsbücher.“

Ein abschließender Appell an die Schüler

Nach dieser Schilderung stellte sich die 93-Jährige noch den Fragen der Schüler und Lehrer. Immer wieder wird auch ein Bezug zur heutigen Politik und zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen hergestellt. Ihr Appell an die Schüler lautet: „Seid nicht so gehorsam. Sprecht miteinander, lebt miteinander: Es ist möglich.“

LERNEN AUS FEHLERN DER GESCHICHTE

Persönliches Fazit

Die ergreifenden Beschreibungen der Zeitzeugin führen vor allem den Schrecken der nationalsozialistischen Verbrechen vor Augen. Dabei kommt diesem Zusammentreffen eine besondere Relevanz zu. Die Generation der Zeitzeugen stirbt, damit verändert sich die Erinnerungskultur. Bald schon werden nur noch Bücher über den Nationalsozialismus erzählen können. Daher darf nicht vergessen werden, dass die Vergangenheit auch immer mit der Gegenwart zu verbinden ist.

Eine Gesellschaft trägt die Verantwortung, aus den Fehlern der Geschichte zu lernen und eine „Zivilisation auf den Trümmern der Vergangenheit“ zu errichten. Dieses Zeitzeugengespräch appelliert daher an die grundlegenden gesellschaftlichen Werte der Toleranz, Weitsicht und schließlich auch der Gleichwertigkeit aller Menschen. Denn wie Anita Lasker-Wallfisch sagt: „Kein Mensch ist mit einem Etikett auf die Welt gekommen. Die Etiketten haben wir gemacht.“

Platz machen für das Budendorf

Was sich in den nächsten Wochen alles ändert durch den Weihnachtsmarkt

Lüneburg. Vor dem Rathaus eröffnet morgen der Weihnachtsmarkt. Bis einschließlich Sonntag, 23. Dezember, sorgen Kunsthandwerker, Karussells und Glühweinbuden für weihnachtliches Flair in der Innenstadt. Das ist auch mit einigen Veränderungen verbunden. Ein Überblick:

Wochenmarkt

Die Händler weichen in die Straßen rund um den Weihnachtsmarkt und das Rathaus aus, also in die Straßenzüge Am Markt, Am Ochsenmarkt, An der Münze, Waagestraße, Bardowicker Straße und An den Brodbänken.

Verkehrsberuhigt

Kein Fahrzeugverkehr und so

wenig Lieferverkehr und Lade-tätigkeit wie möglich – das gilt bis Weihnachten sowohl an den Sonnabenden als auch mittwochs in der Zeit des Wochenmarktes in den verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen Bardowicker Straße, Am Markt, Am Ochsenmarkt, Rosenstraße und An den Brodbänken.

Busse

Aufgrund des hohen Besucherandrangs in der Innenstadt weichen die Linienbusse im Advent an den Markttagen – also mittwochs und sonnabends – sowie an allen Adventssonntagen auf den Stadtring aus und umfahren die sonst üblichen Straßenzüge in der Innenstadt. Im Einzelnen heißt das: Die vom ZOB kommenden Busse der Linien 5002, 5005, 5009, 5013, 5014, 5200, 5202 und 5405 werden über die Reichenbachstraße mit Halt vor dem Parkplatz beim Behördenzentrum umgeleitet. Die Haltestelle Reichenbachplatz ist zu-

gleich zentraler innerstädtischer Halt für die aus Bardowick beziehungsweise vom Kreideberg kommenden Linien 5002, 5014 und 5405 mit dem Ziel Bahnhof/ZOB. Aufgrund dieser Umleitungen werden die Haltestellen Bürgeramt, Am Markt und Rathaus nicht bedient. Ersatzhalt ist der Reichenbachplatz. Ebenfalls nicht angefahren wird die Haltestelle Am Graalwall vor der Parkpalette, die Haltestelle Am Springintgut dient als Ersatz.

Taxen

Der Taxenstand Am Markt wird an den Wochenmarkttagen in den Straßenzug Am Ochsenmarkt vor das Amtsgericht verlegt. Gleiches gilt während der Weihnachtskonzerte am 1. und 3. Advent.

Fahrradständer

Während des Weihnachtsmarktes stehen die Fahrradständer in der Großen Bäckerstraße bei Karstadt, An der Münze und an

der Waagestraße nicht zur Verfügung. Mobile Ersatzständer stehen am Rathaus auf der Ochsenmarktseite sowie An den Brodbänken bereit.

Parken

Die vorhandenen Sonderparkplätze für Schwerbehinderte Am Markt und An der Münze entfallen. Ersatzweise stehen zwei Plätze am Ende der Fußgängerzone Waagestraße/Ecke Neue Sülze und vier Plätze in der Reitenden-Diener-Straße zur Verfügung. Weiter vorhanden sind die Plätze auf dem Marienparkplatz. Die am Abend normalerweise zum Parken freigegebenen Flächen Am Markt und Am Ochsenmarkt stehen in der Zeit des Weihnachtsmarktes nur von 19 Uhr bis längstens 1 Uhr morgens zur Verfügung. Informationen zu Parkhäusern im Stadtgebiet sowie allen größeren Parkplätzen finden Besucher unter www.hansestadtlueneburg.de/parken im Internet. lz

POLIZEI-BERICHT

23-Jährige überfallen

Lüneburg. In den sozialen Medien suchte die Familie bereits seit Sonnabend nach den Tätern, bei der Polizei meldete sich das Opfer erst am Sonntag: Eine 23-Jährige ist am Sonnabend gegen 4.30 Uhr auf dem Heimweg an der Ratsbücherei von zwei Unbekannten geschlagen und getreten worden. Ein zufällig vorbeikommender Passant mischte sich ein, die Angreifer flohen. Der Zeuge fuhr die verletzte Frau nach Hause. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung. Die Ermittler bitten den hilfsbereiten Mann, sich zu melden.

► Hinweise: (04131) 83062215.

Einbrecher auf Tour

Lüneburg. Geld und Schmuck ist am Sonntag aus einem Haus Am Kaltenmoor gestohlen worden. Schaden: mehrere Tausend Euro. Zudem wurde im Verlauf des Wochenendes aus einem Gewächshaus an der Ochtmisser Straße eine Motorsäge entwendet.

Teure Räder gestohlen

Neetze. Zehn Fahrräder, darunter E-Bikes, sind in der Nacht zu Sonntag aus einem Geschäft an der Lüneburger Landstraße abtransportiert worden. Ein Schaden von mehreren Tausend Euro.

Zwei Überfälle

Lüneburg. Hängt der Überfall auf eine Spielhalle an der Oberen Schragenstraße in der Nacht zu Sonntag mit einer Tat vor einer Woche zusammen? Das vermutet die Polizei. Wie berichtet, hatte ein mit einem Messer bewaffneter Mann die Tankstelle am Grasweg heimgesucht. In beiden Fällen war ein Messer im Spiel, die Beschreibungen des Täters ähneln sich. Es gebe Hinweise, aber noch keine konkrete Spur.

Fahrer prallt gegen Baum

Reinstorf. Schwer verletzt worden ist ein 56-Jähriger gestern Morgen bei einem Unfall auf einem Verbindungsweg in Richtung Wendhausen. Der Mann sei aus ungeklärter Ursache mit seinem VW von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt, berichtet die Polizei. Er wurde ins Klinikum nach Lüneburg gebracht. Geschätzter Sachschaden: mehr als 10 000 Euro. ca

LÜNEBURG

Polizei-Orchester spielt in St. Johannis

Auf seiner jährlichen Konzerttournee durch Niedersachsen macht das Polizei-Orchester Niedersachsen am Mittwoch, 5. Dezember, um 19 Uhr Halt in der Johanniskirche. Unter der Leitung von Thomas Boger spannen die Musiker einen großen Bogen von der Musik des Barock bis hin zu modernen Saxofonklängen. Auch Johann Sebastian Bach fehlt nicht. In diesem Jahr werden zwei Werke von ihm zu hören sein: der Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und aus der Jagdkantate die Arie „Schafe können sicher weiden“. Wie in den Vorjahren spielen die Musiker zugunsten des Kriminalpräventionsrates. lz

STADTREPORTER

Carlo Eggeling
(ca, Tel. 04131-740-258)
Anna Paarmann (ap, -281)
Antje Schäfer (as, -319)
Rainer Schubert (rast, -291)
Ulf Stüwe (us, -252)
stadtreaktion@landeszeitung.de